

13. Newsletter der Oldenburger Lehrkräftebildung (11/2025)

Sehr geehrte Damen und Herren in der Oldenburger Lehrkräftebildung,

hiermit erhalten Sie die 13. Ausgabe des Newsletters der Oldenburger Lehrkräftebildung, der die Mitglieder des Zentrums für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum über aktuelle Aktivitäten und Entwicklungen in der Lehrkräftebildung informiert.

Sofern Ihr E-Mail-Programm die Darstellung des Newsletters mit den Verlinkungen nicht erkennt, finden Sie ihn auch unter dieser Adresse <https://uol.de/diz/newsletter> (universitätsintern).

Themenübersicht

Allgemein

[Kurz gefragt: Vier Fragen an Prof. Dr. Katrin Kleinschmidt-Schinke](#)

[Jubiläumsfeier: 80 Jahre akademische Lehrkräftebildung in Oldenburg](#)

[Neue Professorin in der Oldenburger Lehrkräftebildung](#)

[TOLL-Nachlese Zukunft entsteht im MITEINANDER – partizipativ, wertschätzend, wirksam.](#)

[Einladung zu BNE-Snacks](#)

[Die Schülerlabore OLELA aktiv beim KinderCampus und beim AHOI-MINT Festival](#)

[Gründung von TRUST@UOL](#)

[Wussten Sie schon?](#)

Beitrag von Studierenden

[Studierende lernen forschend im Professionalisierungsmodul „CampusGarten“](#)

Forschung

[Neues Projekt: Wie lassen sich Diversität, Inklusion und Ausschluss im Geschichtsunterricht thematisieren?](#)

[Neues Projekt: MINT-Lehrinteresse fördern \(LeMINT\)](#)

[Promotionskolleg SPARK endet mit Abschlussveranstaltung](#)

[Promotionserfolge im Projekt GINT](#)

[Neue Publikation Generative KI und das Lehramtsstudium – Publikation zum aktuellen Umgang mit ChatGPT, Claude, DeepSeek & Co. im Lehramtsstudium.](#)

[Neues Buch mit Workbook zur Qualitätsentwicklung im Ganztag](#)

Lehre

[Kontaktstudium für eingewanderte pädagogische Fachkräfte an der Universität Oldenburg erhält neue Förderung](#)

[Symposium: "Kinder- und Jugendliteratur als Seismograph gesellschaftlicher Vorstellungen: Körper und Seele" und Ausstellungseröffnung am 18.11.2025](#)

[Ringvorlesung: "Diskursgewitter Demokratie und Menschenrechte stärken: Bildung als Antwort auf Rechtsextremismus?"](#)

[Vortrag: Likes for Democracy! Viral gehen gegen rechte Vereinnahmungsversuche am Do, 20.11.2025 18:00 Uhr](#)

[Brücken bauen in der Lehre mit Lego](#)

[Infoveranstaltung: Master of Education – und dann? Schuldienst und andere Berufswege](#)

[Berufsfeld Schule](#)

[Neue Weiterbildung für inklusiven Sachunterricht am C3L](#)

[Schulmanagement-Tagung zum Thema „Freiräume nutzen! Schulentwicklung im Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklungen gestalten“ mit Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani](#)

[Nächster Newsletter und Kontakt](#)

[Impressum](#)

Allgemein

Kurz gefragt: Vier Fragen an Prof. Dr. Katrin Kleinschmidt-Schinke

Katrin Kleinschmidt-Schinke ist Professorin für Fachdidaktik Deutsch und Studiendekanin in der Fakultät III.

1. Was sind Ihre Ziele als Studiendekanin, besonders auch in Bezug auf die Lehrkräftebildung, denn die Fakultät III hat ja einen großen Anteil an Lehramtsstudierenden?

Als Fachdidaktikerin beschäftige ich mich ja „von Haus aus“ mit dem Lehren und Lernen – und das ist im hochschulischen Bereich eine ganz gute Umschreibung von dem, was im „Studium“ passiert. Deswegen freue ich mich wirklich sehr, dass ich vom Fakultätsrat der Fakultät III für Sprach- und Kulturwissenschaften im März 2025 zur Studiendekanin gewählt wurde. Ich freue mich, dass ich Studiendekanin an einer Fakultät sein kann, in der sprachliche und musisch-künstlerische Fächer gemeinsam unter einem Dach lehren und forschen. Diese Perspektivenvielfalt und die Zusammenarbeit mit den Studierenden und Kolleg*innen unterschiedlicher Fächer gefällt mir sehr gut. Ich möchte hier eine Ansprechpartnerin in Fragen von Lehre und Studium für Lehrende und natürlich auch für die Studierenden sein. Unsere Fachschaften der verschiedenen Institute und Studiengänge sind sehr engagiert, z. B. in der Studienkommission, und interessiert an einem Austausch mit dem Studiendekanat. Sehr spannend an der Aufgabe als Studiendekanin finde ich auch, dass man Einblick in lehrbezogene Prozesse bekommt, die universitätsweit und fakultätsübergreifend relevant sind. Dabei kommt man in den Austausch mit Akteur*innen aller Fakultäten und der dezentralen Einrichtungen der Uni – und lernt deren Perspektiven kennen.

Als Deutschdidaktikerin bzw. genauer: Sprachdidaktikerin beschäftige ich mich mit Spracherwerbsprozessen. Und diese können wir nicht nur für Schüler*innen beschreiben, sondern auch für Studierende, z.B. bei der Kompetenz des wissenschaftlichen Schreibens oder auch der Kompetenz des wissenschaftlichen Lesens. Auch diese müssen erst erworben und auch gefördert werden – z.B. im Prozess des Verfassens wissenschaftlicher Hausarbeiten. Und sie sind sehr wichtig für die sprachliche Teilhabe der Studierenden am universitären Austausch. Die Entwicklungen im Bereich von Large Language Models stellen Studierende und Lehrende hier natürlich vor große Herausforderungen. Wichtig ist, dass wir sicherstellen, dass unsere Studierenden weiterhin fachbezogene Kompetenzen und auch sprachbezogene Schlüsselkompetenzen wie (wissenschaftliches) Lesen und Schreiben eigenständig erwerben. Das ist

natürlich auch für unsere Lehramtsstudierenden relevant. Denn – egal welches Fach sie studieren – als Lehrer*innen werden sie später in der Schule immer auch sprachliche Kompetenzen fördern müssen, die für das fachliche Lernen relevant sind. Denn das Lernen in den Fächern ist oftmals sehr stark sprachlich basiert. Ein weiteres Thema, das für den Professionalisierungsprozess von Lehramtsstudierenden wichtig ist, sind die Praxisphasen, in denen sie, intensiv unterstützt von Begleitveranstaltungen an der Universität, Praxiserfahrungen gewinnen und diese wiederum theoretisch fundiert reflektieren. Das niedersachsenweite Modell GHR 300, in dem Lehrende der Universität ganz intensiv mit Kolleg*innen der Studienseminare und aus Schulen („Lehrkräften in der Praxisphase“) zusammenarbeiten, hat hier für mich mit Blick auf die Unterrichtsbesuche einen vorbildhaften Charakter für andere Lehrämter. Denn bei diesen bekommen alle Studierenden dann sowohl Feedback zu ihrem Unterricht von einer/einem Lehrenden der Uni als auch von einer erfahrenen Lehrkraft in der Praxisphase – und diese bringt auch ihre Erfahrungen in die Uni-Seminare ein.

Aber auch für unsere Studierenden, die ein außerschulisches Berufsziel haben, ist es wichtig, eine Orientierung zu bekommen, welche Berufsfelder es gibt. Wir bieten hier schon seit mehreren Semestern eine Ringvorlesung an, die „Wege in den Beruf“ heißt und Berufsperspektiven für Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaftler*innen aufzeigt.

2. Neben dem Amt der Studiendekanin sind Sie Mitglied in der Fakultären Entwicklungsgruppe. Was passiert in der Gruppe und welche Ziele werden angestrebt?

Die Fakultären Entwicklungsgruppe (FEG) könnte man auch „AG Lehramt“ nennen. Und diese gibt es an jeder unserer lehrkräftebildenden Fakultäten. Eingeführt wurden sie ursprünglich in einem universitätsweiten Projekt zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung („OLE+“).

Sie dienen der Beratung und dem Austausch zu zentralen Fragen der Lehrkräftebildung in den Fakultäten. Dabei werden z.B. inhaltliche, curriculare und didaktisch-methodische Aspekte der Lehre in den Blick genommen – wir haben z.B. die Förderung von sprachlichen Kompetenzen von Lehramtsstudierenden diskutiert. Die Fakultären Entwicklungsgruppen werden aber auch zur Diskussion/Begleitung von Strukturveränderungen in der Lehrkräftebildung herangezogen, z.B. als die sogenannten Fachdidaktischen Basisqualifikationen für Grundschullehramtsstudierende erweitert wurden. Seit der Strukturveränderung erwerben beispielsweise Studierende, die Mathe auf Grundschullehramt studieren, auch 12 Kreditpunkte (4 Lehrveranstaltungen) Deutsch, um darauf vorbereitet zu sein, später auch im Deutschunterricht eingesetzt zu werden.

In den Fakultären Entwicklungsgruppen geht es natürlich auch um Fragen der Lehrkräftefortbildung. Und es stehen lehrkräftebildungsbezogene Forschungsthemen im Fokus, zu denen ein Austausch stattfindet – an unserer Fakultät ist eine Gemeinsamkeit der unterschiedlichen Fächer z.B., dass zu intersektionaler Sensibilität, zu Kinder- und Jugendliteratur oder schulischem Spracherwerb geforscht wird. So kann fächerübergreifend Feedback zu Forschungsprojekten gegeben werden. Wir nutzen die FEG auch dazu, immer wieder Einblicke in universitätsweite Forschungsprojekte zu bekommen, in die unsere Fakultät eingebunden ist, wie z.B. in das Forschungsprojekt Souver@n zur Förderung des digitalen Lehrens und Lernens in Niedersachsen oder in das Projekt participate@UOL, bei dem es um Partizipation der Studierenden an Hochschullehre, auch im sprachlichen Bereich, geht.

Die Fakultäre Entwicklungsgruppe ist bei uns ganz eng in fakultäre Strukturen eingebunden: Das zeigt sich z.B. darin, dass unsere Studiendekan*innen jeweils auch stellvertretende Sprecher*innen der Fakultären Entwicklungsgruppe sind. Von April 2021 bis März 2025 war ich Sprecherin unsere FEG; seit ich nun Studiendekanin bin, hat mein Kollege Prof. Dr. Mario Dunkel aus der Musik das Amt übernommen. Besonders geschätzt habe ich auch immer die Zusammenarbeit mit den Sprecher*innen der anderen Fakultären Entwicklungsgruppen und auch die Anbindung an Strukturen des Didaktischen Zentrums.

3. Als Didaktikerin der Deutschen Sprache beteiligen Sie sich an den Forschungsclustern "Fortgeschrittener Spracherwerb" sowie „Sprachbewusster Fachunterricht/Sprachsensibles Lehren und Lernen". Was ist da Ihr Forschungsinteresse?

Zunächst einmal finde ich, dass die Forschungscluster, die Teil der Forschungskademie des DiZ sind, eine tolle Struktur sind, die die lehrkräftebildungsbezogene Forschung bündeln und auch nach außen hin sichtbar machen. Ich habe gleich zwei Forschungscluster gefunden, die zu meinen Forschungsinteressen passen. Beide Cluster sind sprachbezogen. Das Cluster „Fortgeschrittener Spracherwerb“ nimmt den Erwerb von ausgebauten sprachlichen Kompetenzen während der Schulzeit in den Blick. Denn diese sind, verfolgt man z.B. die Ergebnisse der PISA-Studien, sehr relevant für den Schulerfolg. In diesem Cluster arbeiten Sprachwissenschaftler*innen, Sprachdidaktiker*innen und Sonderpädagog*innen zusammen und führen Forschungsprojekte durch.

Das Cluster zum Sprachbewussten Fachunterricht fragt nach der Rolle von sprachlichen Kompetenzen für das fachliche Lernen. Toll ist, dass hier Fachdidaktiker*innen unterschiedlicher Fakultäten versammelt sind – und dass man merkt, wie ähnlich die Fragen sind, die man sich mit Blick auf den sprachbewussten Fachunterricht stellt – sei es nun im Physik-, Geschichts- oder Kunstunterricht. In diesem Forschungscluster sind wir gerade dabei, einen Sammelband zum Schreiben im Fachunterricht zu veröffentlichen, an dem auch viele unserer Oldenburger Clustermitglieder beteiligt sind.

4. Welche Tipps würden Sie Nichtgermanistik-Lehramtsstudierenden zum Ausbau ihrer sprachlichen Kompetenzen geben, denn auch sie müssen ja später deutsche Texte korrigieren?

Ich würde da sogar noch weiter gehen: Alle Lehramtsstudierenden werden später auf gewisse Art und Weise auch Sprachlehrer*innen ihrer jeweiligen Fächer sein. Wir haben in Oldenburg ein Modul, das „Sprachsensibler Unterricht“ heißt und im Professionalisierungsbereich von Studierenden aller Lehrämter besucht werden kann. Die Studierenden lernen dort, wie man bildungssprachliche und fachsprachliche Fähigkeiten ihrer Schüler*innen diagnostiziert und fachbezogen fördert – und wie man auch die Potenziale von Mehrsprachigkeit für Lehr- und Lernprozesse erkennt und nutzt.

Und: Es hilft, wenn man als Studierende/Studierender selbst ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass sprachliche Kompetenzen auch im Studium noch ausgebaut werden – z.B. im Lesen und Schreiben wissenschaftlicher Texte. Ganz wichtig ist hier, dass die Studierenden selbst viel Schreiberfahrung gewinnen und auch viel Erfahrung im Lesen von wissenschaftlichen Texten. Und ich möchte den Studierenden raten, sich immer Feedback zu ihren wissenschaftlichen Texten von ihren Dozierenden einzuholen – auch, wenn man mit der Note für den Text zufrieden ist.

Zuletzt können Studierende natürlich auch weiter an ihren sprachformalen Kompetenzen arbeiten. Wir bieten eine Übung zur Orthographie und Interpunktions an, die helfen soll, mehr Sicherheit in der deutschen

Rechtschreibung zu bekommen – was für unsere Lehramtsstudierenden dann natürlich auch als berufsbezogene Kompetenz anzusehen ist.

Vielen Dank an Prof. Dr. Katrin Kleinschmidt-Schinke für dieses Interview!

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Jubiläumsfeier: 80 Jahre akademische Lehrkräftebildung in Oldenburg

Am 27.10.2025 wurde mit einer feierlichen Jubiläumsveranstaltung im Alten Lehrerseminar in der Peterstraße (heute der Sitz des Staatlichen Baumanagement) 80 Jahre akademische Lehrkräftebildung in Oldenburg gewürdigt.

Nach der Begrüßung des Präsidenten, Prof. Dr. Ralph Bruder, und einer Einführung von Prof. Dr. Andrea Strübind (Vizepräsidentin für Studium und Lehre) vermittelte ein Film von NDR-Retro mit dem Titel „[Pädagogische Hochschulen in Norddeutschland aus dem Jahr 1959](#)“ einen historischen Blick in diese Zeit und deren Bedarf nach Lehrkräften.

Daran anschließend sprach Prof. Dr. Dietmar von Reeken (Geschichtsdidaktiker am Institut für Geschichte) über die Rolle der Volksschullehrerbildung als Keimzelle der Universität. Mit einem weiteren Blick in die Vergangenheit widmete sich danach Dr. Helmut Schirmer (Historiker und Religionspädagoge) der ersten Professorin der Universität Oldenburg, Dr. Helene Ramsauer.

Im zweiten Teil der Veranstaltung richtete sich der Fokus auf die Zukunft. In einer Podiumsdiskussion wurden Visionen und Herausforderungen der Lehrkräftebildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Zu den Diskutierenden gehörten Prof. Dr. Julia Gillen (Vizepräsidentin für Bildung der Leibniz Universität Hannover und Mitvorsitzende des Nds. Verbunds für Lehrkräftebildung), Prof. Dr. Ira Diethelm (Professur für Didaktik der Informatik an der Universität Oldenburg und Direktorin des Zentrums für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum (DiZ)), Prof. Dr. Till-Sebastian Idel (Professur für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Universität Oldenburg und Vizedirektor Forschung des Zentrums für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum (DiZ)), Prof. Dr. em. Hilbert Meyer (bis 2009 Professur für Schulpädagogik an der Universität Oldenburg) sowie Prof. Dr. Dietmar von Reeken (Professur für Geschichtsdidaktik mit den Schwerpunkten Geschichtsunterricht und Geschichtskultur der Universität Oldenburg). Das Podium wurde moderiert von Dr. Julia Michaelis (Geschäftsführerin DiZ).

Weitere Information sowie Bilder von der Veranstaltung:

<https://uol.de/aktuelles/artikel/80-jahre-akademische-lehrkraeftebildung-12314>

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Neue Professorin in der Oldenburger Lehrkräftebildung

Prof. Dr. Judith von der Heyde ist auf die Professur für Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education am Institut für Pädagogik berufen worden. Zuvor hatte sie eine Professur für Soziale Arbeit und Diversität an der Fliedner Fachhochschule in Düsseldorf inne. Wir begrüßen hiermit Frau von der Heyde herzlich an der Universität Oldenburg.

[Prof. Dr. Judith von der Heyde // Universität Oldenburg](#)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

TOLL-Nachlese Zukunft entsteht im MITEINANDER – partizipativ. wertschätzend. wirksam.

Der 2. Tag der Oldenburger Lehrkräftebildung (TOLL) hat mit dem Thema „**Zukunft entsteht im MITEINANDER partizipativ. wertschätzend. wirksam**“ am 01.10.2025 mit über 180 Teilnehmern stattgefunden. In zwei Plenumsvorträgen von Angelika Eikel, Demokratieexpertin; und in 10 Workshops sind die Teilnehmenden intensiv zu Themen wie Umgang mit kontroversen Themen, Demokratie, Mitbestimmung, Hate Speech, Toleranz und Selbstwirksamkeit in den Austausch gegangen. Impressionen zum TOLL finden sich auf der Webseite (Sketchnotes und Fotos) und im Podcast des Deutschlandfunk „Campus und Karriere“ vom 02.10.2025 unter dem Titel "[Demokratie einüben: Wie lässt sich Schule partizipativ gestalten?](#)".

<https://uol.de/diz/toll/toll-2025>

Ansprechperson: Dr. Verena Niesel (DiZ-Geschäftsstelle)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Einladung zu BNE-Snacks

Der BNE-Snack ist ein digitales Veranstaltungsformat für den Austausch zum Thema BNE sowie auch zu alternativen Konzepten. Die Veranstaltung ist informell und dient dem inhaltlichen Austausch und auch dem gegenseitigen Kennenlernen der Akteur*innen.

Di, 02.12.2025 | BNE im Ganztag: Kooperationen und Lernräume für Nachhaltigkeit

Dr. Stephan Kielbrock (Institut für Pädagogik)

Do, 15.01.2026 | BNE inklusiv: Lernort Bauernhof für alle

Prof. Dr. Clemens Hillenbrand (Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik) & Prof. Dr. Ines Oldenburg (Institut für Pädagogik)

Wenn Sie einen BNE-Inhalt vorstellen möchten, dann melden Sie sich gerne bei der Ansprechperson.

<https://uol.de/diz/bne-snack>

Ansprechperson: Dr. Verena Niesel (DiZ-Geschäftsstelle)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Die Schülerlabore OLELA aktiv beim KinderCampus und beim AHOI-MINT Festival

Die Oldenburger Schülerlabore OLELA haben sich aktiv an den Veranstaltungen AHOI-MINT-Festival am 19.09.2025 auf dem Schlossplatz Oldenburg und beim KinderCampus am 20.09.2025 beteiligt. Mit Experimenten, Mitmachaktionen und viel Spaß wurde das Interesse der Kinder und Jugendlichen bei den beiden Veranstaltungen für wissenschaftliche Themen geweckt.

Impressionen dazu: <https://uol.de/diz/olela/aktivitaeten>

Ansprechperson: Dr. Verena Niesel (DiZ-Geschäftsstelle)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Gründung von TRUST@UOL

Am 07.10.2025 wurde das neue universitäre Zentrum TRUST@UOL (Center for transformation and sustainable futures) feierlich eröffnet. TRUST ist ein fakultätsübergreifendes und integratives wissenschaftliches Zentrum, das den Nachhaltigkeitsschwerpunkt der Universität stärken sowie die internationale Sichtbarkeit erhöhen soll. Im Vordergrund steht dabei die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit. Verankert in universitären Prozessen werden mit Hilfe des Zentrums Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Lehre und Transfer integriert. Neben den Kernthemen „Resilient nature and health“, „Green and blue transition“, „Smart Society“ hat sich das Zentrum auch dem Bereich „Education for sustainable development“ und der Integration von Lehrkräftebildung verschrieben.

Weitere Information: <https://uol.de/trust>

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Wussten Sie schon?

- Nils Prior, wissenschaftlicher Mitarbeiter aus der Informatikdidaktik, ist der Gewinner des 13. Science Slams der Universität Oldenburg. Mit seinem Slam „Superkräfte von Captain Klartext - Leitfaden zur Erstellung sprachsensibler Arbeitsblätter für den Informatikunterricht“ konnte er sich gegenüber den Konkurrent*innen behaupten. Herzlichen Glückwunsch dazu!
- Prof. Dr. Anke Spies ist Guest im Podcast "Hirn gehört – Oldenburger Wissensschnack" und erklärt dort die komplexen Strukturen und den Kooperationsbedarf im Kinderschutz in der Primarstufe. Die Folge ist ab dem 20.11.2025 verfügbar.
- Der Kompetenzverbund lernen:digital lädt am 26. und 27. März 2026 zum [lernen:digital Dialogforum](#) nach Berlin ein. Im Fokus steht der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zur gemeinsamen Gestaltung der digitalen Transformation von Schule und Lehrkräftebildung.

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Beitrag von Studierenden

Studierende lernen forschend im Professionalisierungsmodul „CampusGarten“

Die Studierenden Paula Priewe und Alina Lühr berichten über das Modul „pb423 – Der CampusGarten – ein vielperspektivisches Lern- und Arbeitsfeld“, welches sie als Tutorinnen betreut haben.

Im Sommersemester 2025 wurde das Modul CampusGarten zum 2. Mal durchgeführt. Die Lehramtsstudierenden wurden in dem Modul von vier Dozierenden unterschiedlicher Fachrichtungen betreut: Dr. Birgit Weusmann aus der Biologiedidaktik, Dr. Hendrik Wolter aus der ökologischen Ökonomie, Petra Eller aus der materiellen Kultur und Séneca Jurado van Bürck aus der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung.

Der inhaltliche Fokus des Moduls basiert auf dem Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. 34 Studierende haben dabei in Kleingruppen das Forschende Lernen am praktischen Beispiel des CampusGartens kennengelernt. So konnten sie diese Methode aus erster Hand erfahren und später in die Schulen bringen. Bildung für nachhaltige Entwicklung verfolgt das Ziel, Menschen dazu zu befähigen, ihr eigenes Handeln im Hinblick auf ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Folgen kritisch zu reflektieren und verantwortungsvoll zu gestalten. Im Zentrum steht die Frage: Wie können wir heute so leben, dass auch zukünftige Generationen gute Lebensbedingungen haben? BNE ist daher nicht auf reine Wissensvermittlung beschränkt, sondern setzt auf aktive Beteiligung, Reflexion und fächerübergreifendes Denken.

Schon zu Beginn des Seminars brachten die Studierenden klare Vorstellungen mit: Viele freuten sich darauf, viel Zeit draußen zu verbringen, eigene Pflanzen zu ernten und den direkten Kontakt zur Natur zu erleben. Auch der Gedanke, die Arbeit im CampusGarten später durch eine AG oder ähnliche Maßnahmen in die Schulen zu bringen, treibt die Studierenden an. Mit dieser Motivation entstanden zahlreiche Projekte:

Auf historischen Spuren forschte eine Gruppe an der Herstellung eines eigenen Düngers auf Grundlage der fruchtbaren südamerikanischen Terra preta. Trotz stinkender Brennesseljauche, Pferdemist und viel Mühe schienen die Tomatenpflanzen die gekaufte Blumenerde zu bevorzugen. An der geruchsintensiven Mischung wird also noch gearbeitet.

Wer eine gemütliche Auszeit genießen möchte, kann sich nun im Garten auch über Teeplanten und ihre meist unbekannten Wirkungsweisen durch QR-Codes informieren und saisonbedingt frische Blätter ernten. So konnten Seminarteilnehmer*innen an einem regnerischen Vormittag frische Pfefferminze genießen.

Selbstverständlich summt und brummt es auch im CampusGarten. Aber wie viele Insekten sind eigentlich unterwegs, und könnten wir sie mit bestimmten Pflanzen noch besser unterstützen und anlocken? Im Zuge dieser Frage wurden die Staudenbeete im Eingangsbereich des Gartens um einige Pflanzen erweitert. Danach hieß es: fleißig Bienen zählen. Fazit: So schön Rosen auch sind – Insekten freuen sich nicht über sie.

Andere Studierende setzten sich mit dem Thema Unkraut auseinander – und damit, was unter diese Kategorie fallen sollte und was nicht. Dadurch wurde auf ökologische Funktionen und Nutzungsmöglichkeiten vermeintlich störender Pflanzen hingewiesen. Auch der Bereich der Sinneswahrnehmung spielte eine Rolle: Verschiedene Methoden zur Extraktion und Konservierung pflanzlicher Gerüche wurden erprobt. Im Hinblick auf die Artenvielfalt untersuchten Studierende außerdem

Blumenwiesenmischungen in verschiedenen Preisklassen und verglichen Faktoren wie Blütezeitpunkte und Wuchshöhe der gesäten Pflanzen.

Diese Projekte geben einen kleinen Einblick in die Vielfalt des Gartens und machen Lust auf mehr. Unabhängig vom Seminar gibt es eine studentische Initiative zum Gärtnern. Mehr Informationen dazu unter campusgarten@asta-oldenburg.de. Ansonsten dient die von den Studierenden erstellte Infotafel der Sichtbarkeit dieses Projekts und darf gerne aufgesucht werden.

Aus unserer Perspektive der Tutorinnen war die Betreuung des Seminars bereichernd, da wir die Ideenfindung, das experimentelle Vorgehen und Forschen, sowie die Umsetzung und anschließende Präsentation aller Projekte mitverfolgen konnten. Es war spannend zu sehen, wie die Teilnehmenden mit verschiedenen fachlichen Hintergründen umgegangen sind und welchen gemeinsamen Nenner sie in der Zusammenarbeit gefunden haben. BNE hat uns kontinuierlich begleitet und uns wurde verdeutlicht, wie wichtig die interdisziplinäre Perspektive ist.

Wir danken Paula Priewe (Masterstudentin, Gym, mit den Fächern Englisch, Biologie und Kunst) und Alina Lühr (Masterstudentin, Gym, mit den Fächern Deutsch und Biologie) ganz herzlich für ihren Bericht.

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Forschung

Neues Projekt: Wie lassen sich Diversität, Inklusion und Ausschluss im Geschichtsunterricht thematisieren?

Wie eine gute historische Auseinandersetzung mit Diversität, Inklusion und Ausschluss im Geschichtsunterricht gelingen kann, welche Expertise dafür Lehrkräfte benötigen und wie sich die Auseinandersetzung auf die Schülerinnen und Schüler auswirkt, steht im Mittelpunkt des interdisziplinären Forschungsvorhabens „Geschichtsunterricht zum Thema Inklusion, Diversität und Exklusion“ (GUIDE). Leiter des Projekts sind der Sonderpädagoge Prof. Dr. Clemens Hillenbrand von der Universität Oldenburg sowie der Bildungsforscher Prof. Dr. Ulrich Trautwein vom Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen. Für die Entwicklung des neuen Konzepts für diversitätssensiblen Geschichtsunterricht wird mit Weiterbildungszentren und Lehrkräften zusammengearbeitet. Die mit dem Design-Based-Research-Ansatz entwickelten Konzepte werden auf ihre Wirksamkeit überprüft und im Anschluss als Open Educational Ressource (OER) Materialien den Geschichtslehrkräften zur Verfügung gestellt. Das Bundesbildungssministerium fördert das bis März 2030 laufende Projekt in der Förderlinie „Umgang mit Vielfalt“ mit rund 850.000 Euro.

Weitere Informationen: <https://uol.de/sonderpaedagogik/fachgruppen-personen/paedagogik-und-didaktik-bei-beeintraechtigungen-des-lernens/forschung>

Ansprechperson: Prof. Dr. Clemens Hillenbrand (Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Neues Projekt: MINT-Lehrinteresse fördern (LeMINT)

Das neue Projekt LeMINT (MINT-Lehrinteresse fördern) wird bis 2027 von der EWE-Stiftung gefördert und von der Physikdidaktik der UOL in Zusammenarbeit mit vier Schulen durchgeführt. Ziel von LeMINT ist es, Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe in ihrem Interesse zu unterstützen, jüngeren Schüler*innen MINT-Themen sowie forschendes Lernen und Experimentieren näherzubringen. Dabei sollen die Teilnehmenden sowohl an ihren Schulen als auch in den Oldenburger Lehr-Lernlaboren Freiräume erhalten, um sich in der Vermittlung von MINT-Themen auszuprobieren und dabei Einblicke in den Beruf der MINT-Lehrkraft sowie in das MINT-Lehramtsstudium zu gewinnen.

Die Physikdidaktik kooperiert im Rahmen von LeMINT mit den Integrierten Gesamtschulen in Wilhelmshaven und Delmenhorst, dem Gymnasium Ulricianum in Aurich sowie dem Willms-Gymnasium in Delmenhorst. Die beteiligten Schulen bieten interessierten Schüler*innen Wahlpflichtkurse, Arbeitsgemeinschaften oder Facharbeiten im Seminarfach an, in denen sie MINT-Formate für jüngere Jahrgangsstufen entwickeln und erproben können. Zudem lädt die Universität die Teilnehmenden zu Lehrveranstaltungen und Workshops ein, um sie an fachdidaktisches Denken heranzuführen. Gemeinsam mit Lehramtsstudierenden der MINT-Fächer haben sie die Möglichkeit, beispielsweise Laborangebote für Schulklassen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 zu entwickeln und durchzuführen.

Weitere Informationen: <https://uol.de/diphywi/projekte/lemint>

Ansprechperson: Prof. Dr. Michael Komorek (Institut für Physik)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Promotionskolleg SPARK endet mit Abschlussveranstaltung

Die „Sicherung der schulischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit kombinierten Beeinträchtigungen“ (SPARK) war das zentrale Thema des Promotionskollegs SPARK. Von 2021 bis 2025 untersuchten dazu acht Kollegiatinnen die Entwicklung, Bildung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und mehrfachen Risikobelastungen. Förderschwerpunktübergreifend wurden in allen acht Projekten Fragestellungen adressiert, die sich auf Kinder und Jugendliche mit einem hohen Risiko für einen negativen schulischen und psychosozialen Entwicklungsverlauf beziehen.

Bei der Abschlussveranstaltung, die im Rahmen der diesjährigen Oldenburg School der 3GO am 10.10.2025 im Schlauen Haus stattfand, haben drei Kollegiatinnen Fachvorträge zu ihren theoretischen Zugängen, methodische Vorgehen sowie erste Ergebnisse der Dissertationen vorgestellt. Die hohe Relevanz des Kollegthemas sowie die Bedeutung der Vernetzung von Wissenschaft und Praxis wurde durch den intensiven Austausch bei der Abschlussveranstaltung erneut bestätigt.

Weitere Informationen: <https://uol.de/fk1/promotionskolleg>

Ansprechperson: Dr. Monika Bourmer (Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Promotionserfolge im Projekt GINT

Im Landespromotionsprogramm GINT – Lernen in non-formalen Räumen – ist vor Kurzem die 11. Promotion abgeschlossen worden. Damit ist die Quote der erfolgreichen Arbeiten auf 78 % angestiegen. Zwei der Promovierten haben mittlerweile Rufe auf Professuren erhalten (Dr. Christos Chytas, Dr. Kai Bliesmer). GINT ist ein überregionaler, internationaler Forschungsverbund mit Partner*innen aus Griechenland und Dänemark sowie von den Universitäten Vechta und Hannover. Erforscht worden sind von 2016 bis 2021 Prozesse des Lernen und Lehrens in non-formalen Settings in den MINT-Disziplinen, vom Bauernhof über Schülerlabore und Museen bis hin zu Maker Spaces.

Weitere Informationen: <https://uol.de/gint>

Ansprechperson: Prof. Dr. Michael Komorek (Institut für Physik)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Neue Publikation Generative KI und das Lehramtsstudium – Publikation zum aktuellen Umgang mit ChatGPT, Claude, DeepSeek & Co. im Lehramtsstudium.

In einem neuen Beitrag zeigt das Re:Lab-Team zwei unterschiedliche Wege auf, wie diese KI-Technologien in die Lehre integriert werden können. Zum einen den pragmatischen Ansatz „Lernen mit KI“. Hierbei geht es um Workshops zu Prompt Engineering, neue Eigenständigkeitserklärungen und Campuslizenzen. Der Fokus liegt auf der effizienten Nutzung. Andererseits gibt es den kritisch-gestalterischen Ansatz „Lernen über KI“. Hier wird gemeinsam mit den Studierenden erörtert, wie sich Lernen, Lesen und Schreiben durch die Nutzung verändern; welche Werte wie durch KI-Systeme umgesetzt werden und welche gesellschaftlichen, ökologischen, ethischen, zwischenmenschlichen und neokolonialen Dimensionen diese entfalten. Dieser Ansatz unterbricht die „Urgency of Practice“ und schafft Raum für die Entwicklung einer Haltung. Welcher Ansatz ist wichtiger? Können wir sie verbinden?

Quelle: Macgilchrist, F., Flury, C. & Roß, A. (2025): Generative KI und das Lehramtsstudium.

Erziehungswissenschaft, 36(1).

https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Zeitschrift_Erziehungswissenschaft/EW_70_.pdf

Ansprechperson: Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist (Institut für Pädagogik)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Neues Buch mit Workbook zur Qualitätsentwicklung im Ganztag

Wie kann Qualitätsentwicklung im Ganztag wirkungsvoll und kind-/jugendorientiert gestaltet werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt des neuen Manuals und Workbooks von Amina Kielblock (DIPF Frankfurt) und Stephan Kielblock (UOL, Institut für Pädagogik).

Das Manual „Erfolgreiche Qualitätsentwicklung für die Ganztagschule“ bietet eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für Fachkräfte aus Beratung, Bildungsverwaltung und Bildungsträgern. Im Fokus steht eine kind- und jugendorientierte Qualitätsentwicklung, die Steuerung gezielt stärkt, Konzepte weiterentwickelt und Angebote verbessert. Es zeigt praxisnah, wie Steuerungsgruppen etabliert, Rollen und

Verantwortlichkeiten geklärt und Partizipationsprozesse mit Kindern, Jugendlichen und Eltern wirksam gestaltet werden können. Auf dieser Basis bietet das ergänzende Workbook praxisorientierte Materialien für die Leitungen von Ganztagsseinrichtungen. Es unterstützt Schulen dabei, Entwicklungsprozesse strategisch zu planen und umzusetzen. Beide Publikationen sind im Budrich-Verlag digital frei zugänglich:

- Manual: <https://shop.budrich.de/produkt/erfolgreiche-qualitaetsentwicklung-fuer-die-ganztagschule/>
- Workbook: <https://shop.budrich.de/produkt/erfolgreiche-qualitaetsentwicklung-fuer-die-ganztagschule-2/>

Ansprechperson: Dr. Stephan Kielblock (Institut für Pädagogik)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Lehre

Kontaktstudium für eingewanderte pädagogische Fachkräfte an der Universität Oldenburg erhält neue Förderung

Das Projekt „Kontaktstudium – Anerkennung und pädagogische Kompetenz in der Migrationsgesellschaft“ am Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC) der Universität Oldenburg bietet bereits seit 2004 Beratung und Weiterbildung für Migrant*innen und Geflüchtete mit pädagogischen Vorkenntnissen. Dieses Programm wird nun weiterentwickelt – bis 2028 erhalten die Universität und ihre Projektpartner hierfür rund 3,5 Millionen Euro. Ziel ist es, Teilhabe und Chancengleichheit zu fördern und dringend benötigte Fachkräfte zu gewinnen. Neben der bestehenden Zertifikatsweiterbildung umfasst das Programm künftig ein neues Modul zu Sozialstaat und Familienrecht, das den Weg zur Anerkennung pädagogischer Abschlüsse erleichtert. Zudem sollen Beratungsstellen für qualifizierte Migrant*innen entstehen, um Anerkennungsverfahren zu beschleunigen. Eine Evaluation untersucht die langfristigen Wirkungen der Weiterbildung, um das Konzept weiterzuentwickeln. Schließlich wird die Vernetzung mit Hochschulen, Behörden und Migrant*innenorganisationen intensiviert, um nachhaltige Strukturen zu schaffen.

Zentrale Kooperationspartner des Projekts sind unter anderem die Goethe-Universität Frankfurt, die KUBI Gesellschaft für Kultur und Bildung gGmbH, kargah e.V. in Hannover und effect gGmbH in Bremen. Das Projekt wird von der Europäischen Union aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) kofinanziert und erhält eine Förderung über das Programm „Profi plus“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR).

<https://uol.de/cmc/kontaktstudium>

Ansprechperson: Prof.in Dr. Ayça Polat (Center for Migration, Education and Cultural Studies)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Symposium: "Kinder- und Jugendliteratur als Seismograph gesellschaftlicher Vorstellungen: Körper und Seele" und Ausstellungseröffnung am 18.11.2025

Das Symposium Kinder- und Jugendliteratur als Seismograph gesellschaftlicher Vorstellungen: Körper und Seele" eröffnet die Ausstellung "Bücher machen stark?!". Aus medizinischer, theologischer, medien- und kulturwissenschaftlicher Sicht werden die Potenziale, die in kinder- und jugendliterarischen Texten angelegt sind, erschlossen.

Mit Beiträgen von Prof. Dr. Yulia Golub, Prof. Dr. Ines Oldenburg, Prof. Dr. Dr. Joachim Willems, Dr. Sarah Huck und Dr. Nils Lehnert.

Veranstalter: [OIFoKi - Oldenburger Forschungsstelle Kinder- und Jugendliteratur](#)

Ringvorlesung: "Diskursgewitter Demokratie und Menschenrechte stärken: Bildung als Antwort auf Rechtsextremismus?"

Die Veranstaltungsreihe wird vom CMC - Center for Migration, Education and Cultural Studies in Kooperation mit dem Oldenburgischen Staatstheater in der Exhalle durchgeführt:

- 18.11.2025, 16:00 Uhr (online)
Prof. Dr. Mathias Quent: "Rassismus und Rechtsextremismus: Zusammenhänge und Konflikte in Forschung und Gesellschaft"
- 02.12.2025, 16:00 Uhr, Exhalle (Johannisstr. 6, 26121 Oldenburg).
Prof. Dr. Eva Groß: "Polizei und Demokratie. Risikofaktoren für Ungleichwertigkeit im polizeilichen Arbeitsalltag"
- 09.12.2025, 16:00 Uhr, Exhalle (Johannisstr. 6, 26121 Oldenburg)
Prof. Dr. Esther Lehnert: "Was ein (r)echter Mann ist!? – Männlichkeiten und die extreme Rechte"
- 13.01.2026 16:00 Uhr, Exhalle (Johannisstr. 6, 26121 Oldenburg)
Prof. Dr. Paul Mecheril: "Ohne Rassismuskritik kann Demokratie keine Demokratie sein. Überlegungen zu Politischer Bildung der Gegenwart"

<https://uol.de/cmc/aktuelles>

Ansprechperson: Prof. Dr. Ayça Polat (Institut für Pädagogik)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Vortrag: Likes for Democracy! Viral gehen gegen rechte Vereinnahmungsversuche am Do, 20.11.2025 18:00 Uhr

Für eine zu lange Zeit wurde rechten Parteien das Feld auf Social-Media-Plattformen überlassen. Die AfD konnte sich so auf TikTok enorme Reichweiten aufbauen und ideologisch-völkische Inhalte an junge Menschen herantragen. Wie erfolgreich die Partei mit ihrer Strategie war, zeigt sich an den Ergebnissen der letzten Europawahl. Doch wie schaffen es demokratiefördernde Inhalte dagegen anzukämpfen und mehr Likes für sich zu gewinnen? Mit der Journalistin und Zukunftsforscherin Deana Mrkaja diskutieren wir über die Macht von Social Media, unsere Demokratie zu beeinflussen, und reden über Strategien und Projekte

gegen rechte Vereinnahmungsversuche im digitalen Zeitalter. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei und findet online via BigBlueButton statt.

Anmeldungen bitte bis zum 18. November 2025 über das [Online-Formular](#). Die Veranstaltung wird von der Kooperationsstelle Hochschule Gewerkschaften der UOL in Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Niedersachsen und dem DGB Oldenburg-Ostfriesland durchgeführt.

Weitere Informationen: <https://uol.de/kooperationsstelle/veranstaltungen>

Ansprechperson: Dr. Claudia Czycholl (Kooperationsstelle Hochschule Gewerkschaften)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Brücken bauen in der Lehre mit Lego

Lego-Steine lassen sich in Lehrveranstaltungen auf vielfältige Weise einsetzen, um Ideen und Gedanken der Teilnehmenden sichtbar und „begreifbar“ zu machen. Der Bauprozess und die gemeinsame Betrachtung der Modelle können zum Nachdenken anregen und neue Blickwinkel öffnen. Kommunikation und Austausch werden gefördert. In der Hochschuldidaktik wird Lego® Serious Play® in unterschiedlichen Workshops genutzt. Lehrende der Universität Oldenburg, die sich für die Methode interessieren, können sich zudem beraten lassen oder Material für den Einsatz in ihren Lehrveranstaltungen ausleihen.

Die nächste Gelegenheit, den Einsatz von Lego® Serious Play® selbst zu erleben und mehr über den Hintergrund zu erfahren, haben Sie in einem Workshop im Programm der Hochschuldidaktik am Freitag, 12. Dezember 2025.

Weitere Informationen: <https://uol.de/lehre/hochschuldidaktik/termin/termin/legor-serious-playr-bruecken-bauen-in-der-lehre-1>

Ansprechperson: Dr. Simone Schipper (Referat Studium und Lehre)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Infoveranstaltung: Master of Education – und dann? Schuldienst und andere Berufswege

Das Didaktische Zentrum (DiZ) bietet zusammen mit der Zentralen Studien- und Karriereberatung (ZSKB) und dem Psychologischen Beratungsservice (PBS) zwischen Januar und Mai 2026 verschiedene online-Informationsveranstaltungen an, die den Teilnehmenden den Übergang in den Schuldienst oder andere Berufswege erleichtern können.

Einige Termine stehen fest, andere konkretisieren sich in nächster Zeit:

- Referendariat: Erfolgreich bewerben! (19.01.2026, 14:15 bis 15:45 Uhr)
- Referendariat GHR: Ausbildungsinhalte, Struktur und Verlauf (geplant für Februar 2026)
- Referendariat Gymnasium: Ausbildungsinhalte, Struktur und Verlauf (geplant für Februar 2026)
- Master of Education - und dann? Alternativen zum Beruf Lehrer*in (17.03.2026, 16:15-17:45 Uhr)
- Keine Panik vor dem Referendariat (geplant für den 28. April 2026)
- Promovieren nach dem M. Ed. (geplant für Mai 2026)

Weitere Informationen: <https://uol.de/diz/m-ed-und-dann>

Ansprechpersonen: Indre Döpcke (DiZ- Studienkoordination) und Sylvia Wagenaar (ZSKB)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Berufsfeld Schule

Neue Weiterbildung für inklusiven Sachunterricht am C3L

Das C3L bietet zusammen mit der Fakultät I seit diesem Herbst eine neue Weiterbildung für den inklusiven Sachunterricht an. Diese richtet sich gezielt an Lehrkräfte von Einrichtungen in freier Trägerschaft. Voraussetzung für die Teilnahme an der Weiterbildung sind ein pädagogischer Hochschulabschluss und zwei Jahre Berufserfahrung im schulischen Kontext. Die Weiterbildung schließt mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS) ab. Das Programm wird verantwortet von Prof. Dr. Ines Oldenburg vom Institut für Pädagogik und Prof. Dr. Clemens Hillenbrand vom Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik.

Weitere Informationen: <https://uol.de/c3l/sonderpaedagogik>

Ansprechpersonen: Prof. Dr. Ines Oldenburg (Institut für Pädagogik) und Prof. Dr. Clemens Hillenbrand (Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Schulmanagement-Tagung zum Thema „Freiräume nutzen! Schulentwicklung im Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklungen gestalten“ mit Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani

Die 33. Schulmanagement-Tagung findet am Do, 19.03.2026 mit dem Thema „Freiräume nutzen! Schulentwicklung im Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklungen gestalten“ statt. Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, renommierter Migrations- und Bildungssoziologie an der TU Dortmund, hält den Hauptvortrag der Tagung. In seinem Vortrag wird er die Entwicklungen, die vor dem Hintergrund von demografischen Veränderungen, sozialen Ungleichheitsverhältnissen, migrationsbedingter Diversität, Digitalisierung und Pluralisierung von Familie zu erwarten sind, beleuchten. Dabei verbindet er soziologische Perspektiven mit Befunden und Erkenntnissen der Bildungsforschung, um daraus Orientierung für die Schulentwicklung abzuleiten.

In den anschließenden Impulsangeboten werden Freiraumpotenziale an konkreten Beispielen vertieft. So stellen Schulen verschiedener Schulformen vor, wie sie Freiräume gestaltet haben. Es werden Methoden zur Gestaltung von Freiräumen vorgestellt und es werden weitere spannende, innovative Zukunftsimpulse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung gegeben.

<https://uol.de/smt2026>

Ansprechperson: Dr. Julia Michaelis (Geschäftsstelle DiZ)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Nächster Newsletter und Kontakt

Der nächste Newsletter erscheint im Sommersemester 2026. Senden Sie uns gerne Berichtenswertes aus Ihren Arbeitsbereichen zu. Wir freuen uns über Ihre Inhalte für den nächsten Newsletter, aber auch über Feedback zu diesem Newsletter. Kontaktieren Sie uns diesbezüglich bitte unter diz@uni-oldenburg.de mit dem Betreff „Newsletter“. Vielen Dank!

Ansprechperson: Dr. Verena Niesel (Geschäftsstelle DiZ)

[>>Zurück zur Themenübersicht](#)

Impressum

Die inhaltliche Verantwortung für den Newsletter obliegt Prof. Dr. Ira Diethelm, Direktorin des Zentrums für Lehrkräftebildung - Didaktisches Zentrum.

Der Newsletter ist ein Service der Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrkräftebildung - Didaktisches Zentrum an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er ist ein zentrumsinternes Kommunikationsmittel.

Kontakt: diz@uni-oldenburg.de

Webseite: <https://uol.de/diz/newsletter>